



Polizeipräsidium

Land Brandenburg

Landeskriminalamt

Lagebild
Häusliche Gewalt
im Land Brandenburg
Jahr 2014



IMPRESSUM

Landeskriminalamt
LKA 111
Tramper Chaussee 1
16225 Eberswalde
Tel. 03334 388 1114

Auswertung-Allg-K.fdlka@polizei.brandenburg.de

© 2015 Landeskriminalamt



Trend

	2013	2014		Veränderungen
Erfasste Fälle (insgesamt), davon	3.843	4.046	↗	5,3 %
Straftaten gegen die persönliche Freiheit	3.252	3.430	↗	5,5 %
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	182	210	↗	15,4 %
Straftaten gegen das Leben	14	11	↘	-21,4 %
sonstige Straftatbestände gemäß StGB	309	285	↘	-7,8 %
Tatverdächtige (insgesamt)	3.073	3.193	↗	3,9 %
unter Alkoholeinfluss handelnd	761	733	↘	-3,7 %
Opfer/Geschädigte	3.614	3.873	↗	7,2 %
Polizeiliche Einsätze	1.437	1.598	↗	11,2 %

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkung	5
2. Lagedarstellung häusliche Gewalt	6
2.1 Fallzahlen nach Deliktskategorien	6
2.2 Tatbegehung unter Alkoholeinfluss.....	6
2.3 Tatverdächtige (TV) nach Alter und Geschlecht	7
2.4 Nichtdeutsche Tatverdächtige	8
2.5 Opfer/Geschädigte.....	8
2.6 Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung.....	8
2.7 Regionale Verteilung der Kriminalität.....	9
3. Polizeiliche Intervention	9
4. Prävention	10
5. Gesamtbewertung und Ausblick	11
6. Handlungserfordernisse	12
7. Anlagen	13
7.1 Entwicklung der Fallzahlen	13
7.2 Ausgewählte Straftatengruppen der häuslichen Gewalt	14
7.3 Altersstruktur der Tatverdächtigen.....	15
7.4 Opfer-/Geschädigtenangaben zu ausgewählten Deliktsbereichen	16
7.5 Opfer-/Geschädigtenangaben zu ausgewählten Deliktsbereichen nach Altersgruppen	17
7.6 Weibliche Opfer-/Geschädigtenangaben zu ausgewählten Delikten	18
7.7 Männliche Opfer-/Geschädigtenangaben zu ausgewählten Delikten.....	19
7.8 Opfergefährdung insgesamt nach Geschlecht und Altersgruppen	20
7.9 Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung.....	20
7.10 Erfasste Fälle und KHZ nach Polizeibereichen.....	21
7.11 Gemeinden mit 20 und mehr Straftaten der häuslichen Gewalt.....	23
7.12 Polizeiliche Interventionsmaßnahmen bei Straftaten der häuslichen Gewalt.....	24

1. Vorbemerkung

Strafrechtlich spiegelt sich häusliche Gewalt in einer Vielzahl von Straftatbeständen mit unterschiedlichen Opferkonstellationen wider.

Aufgrund der Erfassung dieser besonderen Tatumstände werden alle straf- und sorgerechtlichen Regelungen in die Analyse und Auswertung mit einbezogen, die sich insbesondere in der Verletzung folgender strafrechtlicher Normen widerspiegeln:

- Straftaten gegen das Leben
 - Mord,
 - Totschlag

- Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung
 - Vergewaltigung/sexuelle Nötigung mit und ohne Todesfolge,
 - sexueller Missbrauch von Kindern und Schutzbefohlenen

- Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit
 - (vorsätzliche leichte) Körperverletzung,
 - gefährliche und schwere Körperverletzung,
 - Misshandlung von Kindern und Schutzbefohlenen,
 - Raub, räuberische Erpressung, erpresserischer Menschenraub,
 - Freiheitsberaubung,
 - Nötigung,
 - Bedrohung

- Sonstige Straftatbestände (StGB)
 - Erpressung,
 - Beleidigung,
 - Hausfriedensbruch,
 - Sachbeschädigung
 - Nachstellen

Die Verletzung der Sorge- und Erziehungspflicht geht vielfach in die Straftatbestände mit ein und erfordert keine darüber hinausgehende gesonderte Betrachtung.

Die Förderung der Prostitution und der Menschenhandel sind häufig mit Gewalt gegen Frauen verbunden. Diese Delikte fallen nicht in den Bereich der häuslichen Gewalt, sie sind z. T. der Organisierten Kriminalität, dem „Rotlichtmilieu“, zuzuordnen. Ebenso unberücksichtigt blieb die sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz.

2. Lagedarstellung häusliche Gewalt

2.1 Fallzahlen nach Deliktskategorien

Im Land Brandenburg wurden im Jahr 2014 insgesamt 4.046 Straftaten im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) registriert, davon 128 Fälle als mit Strafe bedrohte Versuchshandlungen (2013: 129 Fälle). Das sind 5,3 % mehr Straftaten als 2013 (Anlage 7.1).

Im Gegensatz zur gesamten Kriminalitätsentwicklung liegt der Anteil an Straftaten der häuslichen Gewalt um 0,2 % höher als im Vorjahr. Der Anteil an den Gesamtstraftaten der PKS beläuft sich somit auf 2,1 %. Die Kriminalitätshäufigkeitszahl (KHZ)¹ des Landes Brandenburg in diesem Phänomenbereich für das Jahr 2014 liegt mit 165 (2013: 157) um 5,1 % erneut höher als im Vorjahr.

Im Berichtsjahr wurden 11 Straftaten gegen das Leben und damit drei Straftaten weniger als 2013 erfasst. Es handelt sich dabei um fünf Morde, davon drei Versuche, und fünf Totschläge/Tötungen auf Verlangen, von denen vier als Versuche in der PKS abschlossen wurden. Gegenüber dem Vorjahr wurden fünf vollendete Handlungen weniger erfasst. Weiterhin wurde eine vollendete fahrlässige Tötung erfasst.

Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit nehmen mit 84,8 % (2013: 84,6 %) weiterhin den größten Anteil an den Straftaten der häuslichen Gewalt ein. Die höchste Steigerung ist bei den Körperverletzungen zu verzeichnen. Gegenüber dem Vorjahr wurden in diesem Deliktsbereich 2.691 Straftaten bzw. 6,5 % mehr Straftaten registriert (2013: 2.527 Fälle). Die Fallzahlen bei den Misshandlungen von Kindern sind nur unwesentlich um 2,2 % auf 89 Fälle (2013: 91 Fälle) gesunken.

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung sind um 28 auf 210 Fälle bzw. 15,4 % (2013: 182 Fälle) und Bedrohungen um sieben Fälle bzw. 1,8 % (2013: 391 Fälle) angestiegen. Bei den Straftaten der Nötigung sank die Anzahl der registrierten Straftaten um 7 Fälle auf 117 Fälle und im Bereich des Nachstellens (Stalking)² sank die Anzahl um 2 Fälle auf 147 Fälle (Anlage 7.2).

2.2 Tatbegehung unter Alkoholeinfluss

Der Anteil der unter Alkoholeinfluss begangenen Straftaten hat sich gegenüber dem Vorjahr um 56 Fälle (-5,6 %) verringert. 23,2 % aller Delikte wurden unter Alkoholeinfluss (2013: 25,8 %) begangen. Den Hauptanteil bilden weiterhin die Rohheitsdelikte mit 86,6 %.

¹ Die Kriminalitätshäufigkeitszahl (KHZ) ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle, bezogen auf 100.000 Einwohner (Stichtag ist der 01.01. des Berichtsjahres, ersatzweise der zuletzt verfügbare Tag des Jahres, der dann besonders benannt ist).

² Der Straftatbestand Nachstellen (Stalking) gemäß § 238 StGB wurde zeitnah nach der Gesetzesverabschiedung im Bundestag zum 01.04.2007 in die bundeseinheitliche PKS aufgenommen.

2.3 Tatverdächtige (TV) nach Alter und Geschlecht

Im Jahr 2014 wurden 3.193 TV³ ermittelt. Das sind 120 TV bzw. 3,9 % mehr als im Vergleichsjahr 2013. Den Hauptanteil der TV bilden die männlichen TV mit 79 % (2013: 78,7 %). Ebenso erhöhte sich die Anzahl der weiblichen TV, besonders in der Altersgruppe der 21- bis 30-jährigen (Anlage 7.3).

Der Anteil der bereits in Erscheinung getretenen TV ist mit 53,8 % (1.719 TV) im Vergleich zum Vorjahr mit einem Anteil von 55,3 % (1.698 TV) gesunken, wobei ein Viertel aller TV unter Alkoholeinfluss handelte. Die Anzahl der TV, die als Konsumenten harter Drogen registriert wurden, stieg in diesem Jahr um 13 TV.

Tatverdächtige	Jahr				Veränderung Tendenz
	2013		2014		
	abs.	in %	abs.	in %	
gesamt	3.073		3.193		↗
männlich	2.418	78,7	2.523	79,0	↗
weiblich	655	21,3	670	21,0	↗
Kinder	17	0,6	12	0,4	↘
Jugendliche	90	2,9	105	3,3	↗
Heranwachsende	112	3,6	124	3,9	↗
Erwachsene	2.854	93,0	2.952	92,5	↗
davon					
21- bis unter 30-jährige TV	695	22,6	704	22,0	↗
30- bis unter 40-jährige TV	811	26,4	912	28,6	↗
40- bis unter 50-jährige TV	737	24,0	698	21,9	↘
50- bis unter 60-jährige TV	432	14,1	437	13,7	↗
60 und älter	179	5,8	201	6,3	↗

³ In der Gesamtzahl der TV wird jede Person nur einmal gezählt. Sind mehrere unterschiedliche Straftatbestände verletzt, wird der TV in der betreffenden Straftatengruppe gezählt.

2.4 Nichtdeutsche Tatverdächtige

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 236 nichtdeutsche TV (2013: 207 TV) erfasst. Der Anteil der nichtdeutschen TV an der Gesamtanzahl der ermittelten TV beträgt 7,4 % (2013: 6,7 %). Dominierende Straftaten bei 216 TV (2013: 166 TV) sind Körperverletzungen.

2.5 Opfer/Geschädigte⁴

Wie in den vergangenen Jahren sind weibliche Opfer/Geschädigte am häufigsten von häuslicher Gewalt betroffen.

Von den insgesamt 3.873 Opfern bzw. Geschädigten (2013: 3.614) waren 2.909 bzw. 75,1 % (2013: 2.757 bzw. 76,3 %) weiblichen und 964 bzw. 24,9 % (2013: 857 bzw. 23,7 %) männlichen Geschlechts. Ein deutlicher Anstieg der Anzahl von weiblichen Opfern ist bei den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung zu verzeichnen. So stieg die Zahl der Opfer von 159 im Jahr 2013 auf 194 im Jahr 2014. Besonders hoch ist der Anteil bei den sexuellen Missbrauchsfällen von Kindern. Von 117 registrierten missbrauchten Kindern waren 89 weiblich (Anlagen 7.4 – 7.8).

weibliche Opfer

Straftat	Jahr					
	2013		2014			
	Anzahl Opfer	Anteil an allen Opfern in %	Anzahl Opfer	Veränderung		Anteil an allen Opfern in %
abs.				in %		
Körperverletzung	1.930	74,6	1.998	68	3,5	72,4
gg. die persönliche Freiheit	592	80,3	619	27	4,6	84,1
gg. die sexuelle Selbstbestimmung	159	86,4	194	35	22,0	85,1
sonstige Straftatbestände	38	65,5	28	-10	-6,3	56,0

2.6 Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung⁵

Der Anteil der erfassten Opfer (2014: 3.775; 2013: 3.543), die zur Tatzeit mit dem TV in einem gemeinsamen Haushalt lebten, hat sich nur unwesentlich verändert (2014: 1.761 bzw. 46,6 %; 2013: 1.659 bzw. 46,8 %). Im Jahr 2014 lebten 2.374 Opfer von Straftaten der häuslichen Gewalt bzw. 62,9 % (2013: 2.168 bzw. 61,2 %) in einer Partnerschaft. Opfer von Straftaten innerhalb der Familie, bei denen keine Partnerschaftsbeziehung zum TV bestand, wurden 788 bzw. 20,9 % der Personen (2013: 769 bzw. 21,7 %). Davon waren 460 weiblichen (2013: 447) und 328 männlichen Geschlechts (2013: 322). Der Anteil der betroffenen Kinder bzw. Pflegekinder hat sich mit 333 Opfern (2013: 265) um 25,6 % erhöht (Anlage 7.8).

⁴ Das Polizeiliche Auskunftssystem Strafsachen (POLAS) beinhaltet kein Datenfeld Staatsangehörigkeit in der Datengruppe Opfer. Die Staatsangehörigkeit des Opfers/Geschädigten wird im Vorgangsbearbeitungssystem ComVor erfasst. ComVor enthält kein Auswertungswerkzeug. Opfer werden in der PKS nur bei bestimmten Straftaten/-gruppen erfasst.

⁵ Beginnend mit dem Jahr 2009 werden in der polizeilichen Vorgangsbearbeitung des Landes BB auch Informationen zur räumlich sozialen Nähe (Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung) erfasst. Diese Angaben beziehen sich ausschließlich auf Opferdelikte im Sinne der PKS. Seit dem Berichtsjahr 2010 werden auch verwandtschaftliche und bekannschaftliche Beziehungen der Tatverdächtigen zum Opfer ausgewertet.

Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung	Jahr					
	2013			2014		
	Anteil in %	Geschlecht		Anteil in %	Geschlecht	
		weiblich	männlich		weiblich	männlich
	abs.	abs.		abs.	abs.	
Ehepartner	20,7	599	133	21,7	666	154
nichteheliche Lebensgemeinschaft	21,2	644	108	19,8	613	133
eingetragene Lebenspartnerschaft	1,3	37	8	1,0	31	5
ehemalige Partner*	18,0	560	79	20,4	662	110

* ehemalige Ehepartner/ehemalige Partner nichtehelicher Lebensgemeinschaften/ eingetragener Lebenspartnerschaften

2.7 Regionale Verteilung der Kriminalität

Die Kriminalitätshäufigkeitszahl (KHZ) des Landes Brandenburg für das Jahr 2014 im Bereich der Straftaten der häuslichen Gewalt hat sich auf 165 (2013: 157) weiter erhöht.

Eine über dem Landesdurchschnitt erhöhte KHZ weisen insbesondere die Polizeiinspektionen Oberhavel (2014: 232; 2013: 254) und Ostprignitz-Ruppin (2014: 226; 2013: 221) auf (Anlage 7.10).

In 308 (2013: 298) Gemeinden des Landes Brandenburg wurden Straftaten der häuslichen Gewalt registriert. Somit sind 73,5 % (2013: 71,1%) aller Gemeinden von solchen Delikten betroffen. Hohe Fallzahlen von über 100 Straftaten weisen die Städte Potsdam, Brandenburg an der Havel, Cottbus, Oranienburg und Königs Wusterhausen auf. Dort wurde fast jede fünfte Straftat im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt registriert (21,3 %; 2013: 19,0 %). Erneut hat die Landeshauptstadt Potsdam mit 7,3 % einen hohen Anteil an den im Land Brandenburg erfassten Fällen häuslicher Gewalt. Unter den Gemeindeverbänden mit besonderer Belastung von über 20 Delikten der häuslichen Gewalt weisen insbesondere Finsterwalde, Perleberg, Wittstock/Dosse, Leegebruch, Wittenberge, Rheinsberg, Königs Wusterhausen, Zehdenick und Oranienburg eine KHZ von über 300 auf. Sie liegen damit erheblich über dem Landesdurchschnitt von 165 (Anlage 7.11).

3. Polizeiliche Intervention

Im Jahr 2014 wurden im Land Brandenburg insgesamt 1.598 (2013: 1.437) polizeiliche Soforteinsätze zur Gefahrenabwehr im Rahmen der Bekämpfung häuslicher Gewalt realisiert. Dabei wurden 379 (2013: 418) Aufenthaltsverbote ausgesprochen. In der Mehrzahl richteten sich die Maßnahmen gegen männliche TV. Am häufigsten kam die Polizei in den Polizeiinspektionen Oberhavel, Potsdam, Oberspreewald-Lausitz und Brandenburg zum Einsatz (Anlage 7.12).

Grundlage der Auswertung ist die Kennzeichnung des Einsatzes zur Bekämpfung der Häuslichen Gewalt im Einsatzleitsystem der Polizei Brandenburg ELBOS. Die Auswertungen erfolgten eigenständig in den Polizeidirektionen/-inspektionen.

4. Prävention

Der polizeiliche Opferschutz ist auf der Grundlage der 2. Fortschreibung des Opferschutzkonzeptes der Polizei des Landes Brandenburg vom Dezember 2012 organisiert. Das Opferschutzkonzept gibt die wesentlichen Richtlinien für polizeiliche Aktivitäten im Opferschutz vor. Hauptbestandteil bildet die Arbeit der Opferschutzbeauftragten, die im Nebenamt als Ansprechpartner für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie für die Betreuung und Vermittlung der Opfer zur Verfügung stehen. Ein weiterer wichtiger Aspekt für gelungene Opferschutzarbeit stellt die Kooperation mit den Opferhilfeeinrichtungen dar. Diese zu fördern ist tägliche Aufgabe der Opferschutzbeauftragten.

Die Betreuung der Opfer von häuslicher Gewalt stellt, insbesondere bedingt durch die Beziehung zwischen dem Täter und dem Opfer, eine besondere Herausforderung dar. In diesem Phänomenbereich hat die Arbeit mit dem Opfer einen entscheidenden Einfluss auf das Ermittlungs- und Strafverfahren.

Maßnahmen	PD Nord	PD West	PD Ost	PD Süd
Präventionsveranstaltungen allgemein Gewalt	158	903	317	263
Präventionsveranstaltungen nur häusliche Gewalt	33	36	2	12

Im Jahr 2014 wurden insgesamt 1.641 Veranstaltungen zur Gewaltprävention allgemein und 83 Präventionsveranstaltungen speziell zum Thema „Häusliche Gewalt“ durchgeführt. Innerhalb der Polizei wurden Schulungen, insbesondere zu den Themenbereichen „Verhalten bei Einsätzen wegen häuslicher Gewalt“ und „sensibler Umgang mit Opfern und Beteiligten“ sowie deren Vermittlung an Hilfeeinrichtungen, vorrangig durch die Opferschutzbeauftragten, veranstaltet. Eine konkrete Erhebung erfolgte in den PD´en nicht in jedem Fall. Darüber hinaus gab es 46 Arbeitsbesprechungen mit externen Kooperationspartnern. Wie auch in den Vorjahren gestaltete sich die Arbeit mit den Opfern durch die eingeschränkte Bereitschaft zur Mitwirkung teilweise schwierig. In einigen Fällen lehnten Opfer, die bereits mehrfach von häuslicher Gewalt betroffen waren, die Freigabe der Personalien zur Vermittlung an Opferhilfeeinrichtungen ab. Des Weiteren traten Opfer häufig nach Beseitigung der gegenwärtigen Gefahrensituation von weiterführenden Maßnahmen zurück, beispielsweise durch Zurückziehen von Strafanträgen bei Gewaltdelikten.

Angebote und Informationen zum Thema „Häusliche Gewalt“ sind in Internetauftritten zahlreicher Opferhilfeeinrichtungen sowie unter

www.polizei.brandenburg.de – Polizei Land Brandenburg

www.polizei-beratung.de – Programm polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes

www.masgf.brandenburg.de – Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie

www.frauenhaeuser-brandenburg.de – Netzwerk der brandenburgischen Frauenhäuser e. V.

zu finden.

5. Gesamtbewertung und Ausblick

Der Trend des Anstiegs der häuslichen Gewalt in der Gesamtbetrachtung hat sich mit 5,3 % fortgesetzt, ebenso das Handeln unter Einfluss von Alkohol und die wiederholte Begehung durch bereits bekannte TV. Der erneute Anstieg von polizeilich bekannt gewordenen Straftaten im Phänomenbereich „Häusliche Gewalt“ lässt vermuten, dass die Inakzeptanz von Gewalt in der Gesellschaft in Beziehungen weiter gewachsen ist.

Von häuslicher Gewalt sind nach wie vor weibliche Personen am häufigsten betroffen. So ist die Gefahr, Opfer von häuslicher Gewalt zu werden, bei weiblichen Personen drei Mal höher als bei männlichen Personen. Fast zwei Drittel wurden aus einer Partnerschaft heraus bzw. durch einen ehemaligen Partner Opfer häuslicher Gewalt.

Die Anzahl der betroffenen Kinder hat sich insbesondere bei Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung weiter erhöht.

Gleichfalls ist eine stärkere Thematisierung des Opferschutzes in der Öffentlichkeit durch die verschiedenen Organisationen eine wichtige Hilfe, das Dunkelfeld solcher Straftaten weiter zu verringern.

Die Einsatzmaßnahmen im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt stiegen um 11,2 % auf insgesamt 1.598 Einsätze an. Dem entgegen sank die Anzahl der Wohnungsverweisungen um 8,3 %.

6. Handlungserfordernisse

Zum Schutz der Kinder sollten Signale, die auf „Häusliche Gewalt“ schließen lassen, stärker beachtet und eine enge Zusammenarbeit mit den Schulen und Jugendämtern gewährleistet werden.

Darüber hinaus erfordert der wirksame Schutz der Opfer insgesamt die polizeilichen Aktivitäten zur Gewährleistung einer engen Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen, wie Interventionsstellen, Ehe-, Erziehungs-, Familien- und Lebensberatungsstellen, Kinderschutzdiensten, Frauenhäusern und sonstigen regionalen Einrichtungen fortzuführen.

In der räumlichen Verteilung der Straftaten der „Häuslichen Gewalt“ sind deutliche Unterschiede sichtbar. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden und Einrichtungen sollten diese und andere Erkenntnisse der Polizei zur „Häuslichen Gewalt“ kontinuierlich übermittelt werden, damit die Behörden und Einrichtungen ihrer Verantwortung für die Erforschung und Beseitigung von Ursachen derartiger Entwicklungen nachkommen können.

Zur Gewährleistung eines aussagefähigen Lagebildes sind eine einheitliche Erfassung der ausgesprochenen Sanktionen und deren Suchfähigkeit bei Einsätzen „Häuslicher Gewalt“ im Einsatzleitsystem ELBOS unbedingt erforderlich.

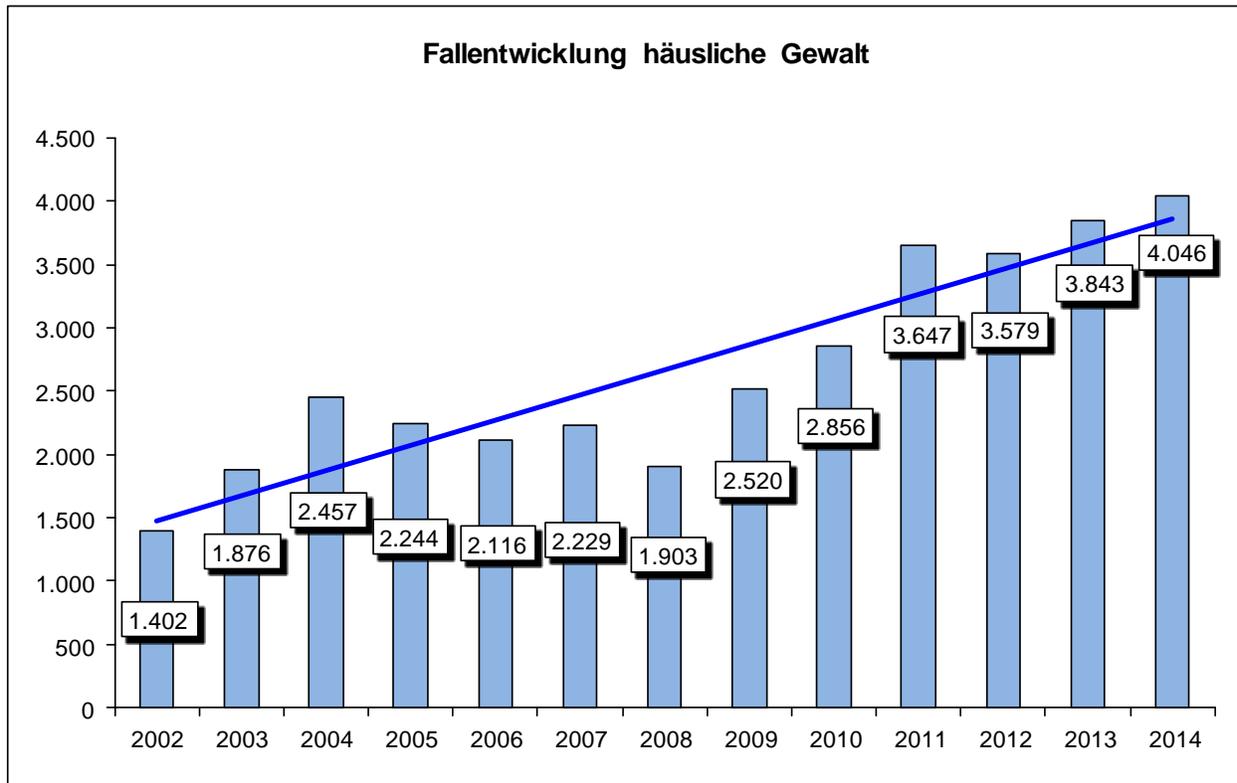
Die Aus- und Weiterbildung zur Sensibilisierung der Polizeibeamten auf der Grundlage von Lageeinschätzungen und Forschungsprojekten ist weiter fortzusetzen. Schwerpunkte sind dabei:

- die gesetzlichen Möglichkeiten der polizeilichen Intervention, insbesondere des Platzverweises auf der Grundlage des § 16 a BbgPolG und der Ingewahrsamnahmen, konsequent anzuwenden,
- die polizeiliche Prävention verstärkt fortzusetzen,
- eine qualifizierte und zügige Aufklärung der Straftaten zu gewährleisten und
- die kontinuierliche Weiterbildung der operativen Einsatzkräfte zu sichern.

Aufgrund der vielfältigen und komplexen Anforderungen, die an das professionelle Handeln der Polizei gestellt werden, sind die Möglichkeiten einer speziellen Weiterbildung in diesem Bereich konsequent zu nutzen.

7. Anlagen

7.1 Entwicklung der Fallzahlen



7.2 Ausgewählte Straftatengruppen der häuslichen Gewalt

Deliktsbereiche	2013	2014	Trend	Veränd.abs.
Straftaten gegen das Leben	14	11	↘	-3
Totschlag und Tötung auf Verlangen	13	5	↘	-8
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	182	210	↗	28
Vergewaltigung, sexuelle Nötigung	66	69	↗	3
Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen pp. unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauensverhältnisses	9	11	↗	2
Sexueller Missbrauch von Kindern	81	100	↗	19
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	3.252	3.430	↗	178
Raub, räuberische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	15	18	↗	3
Gefährliche und schwere Körperverletzung	372	390	↗	18
Misshandlung von Schutzbefohlenen	122	117	↘	-5
Misshandlung von Kindern	91	89	↘	-2
(vorsätzlich leichte) Körperverletzung	2.021	2.166	↗	145
Freiheitsberaubung	36	44	↗	8
Nötigung	124	117	↘	-7
Bedrohung	391	398	↗	7
Nachstellen (Stalking)	149	147	↘	-2
Sonstige Straftatbestände gemäß StGB	309	285	↘	-26
Hausfriedensbruch	47	37	↘	-10
Beleidigung	87	89	↗	2
Sachbeschädigung	122	107	↘	-15

7.3 Altersstruktur der Tatverdächtigen

männliche Tatverdächtige	2013	2014	Trend	Veränd.
Gesamt	2.418	2.523	↗	105
Kinder	14	9	↘	-5
Jugendliche	57	78	↗	21
Heranwachsende	89	86	↘	-3
21 bis unter 30 Jahre	567	545	↘	-22
30 bis unter 40 Jahre	595	726	↗	131
40 bis unter 50 Jahre	595	557	↘	-38
50 bis unter 60 Jahre	355	356	↗	1
60 und älter	146	166	↗	20

weibliche Tatverdächtige	2013	2014	Trend	Veränd.
Gesamt	655	670	↗	15
Kinder	3	3	→	0
Jugendliche	33	27	↘	-6
Heranwachsende	23	38	↗	15
21 bis unter 30 Jahre	128	159	↗	21
30 bis unter 40 Jahre	216	186	↘	-30
40 bis unter 50 Jahre	142	141	↘	-1
50 bis unter 60 Jahre	77	81	↗	4
60 und älter	33	35	↗	2

7.4 Opfer-/Geschädigtenangaben zu ausgewählten Deliktsbereichen

Deliktsbereiche	2013	2014	Trend	Veränd.
Straftaten insgesamt	3.614	3.873	↗	259
Straftaten gegen das Leben	16	11	↘	-5
Mord	0	5	↗	5
Totschlag und Tötung auf Verlangen	15	5	↘	-10
Fahrlässige Tötung	1	1	→	
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	184	228	↗	44
Vergewaltigung, sexuelle Nötigung	66	70	↗	4
Sonstige sexuelle Nötigung	13	20	↗	7
Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen pp. Unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauensverhältnisses	9	11	↗	2
Sexueller Missbrauch von Kindern	84	117	↗	33
Roheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	3.338	3.535	↗	197
Gefährliche und schwere Körperverletzung	398	397	↘	-1
Misshandlung von Schutzbefohlenen (vorsätzlich leichte) Körperverletzung	131	128	↘	-3
Freiheitsberaubung	2.054	2.217	↗	163
Nötigung	39	45	↗	6
Bedrohung	126	119	↘	-7
Sonstige Straftatbestände gemäß StGB	410	424	↗	14
	58	50	↘	-8

7.5 Opfer-/Geschädigtenangaben zu ausgewählten Deliktsbereichen nach Altersgruppen

Deliktsbereiche	Kinder				Jugendl.				Heranw.				Erw.			
	Anzahl		Veränd.		Anzahl		Veränd.		Anzahl		Veränd.		Anzahl		Veränd.	
	2013	2014		abs.	2013	2014		abs.	2013	2014		abs.	2013	2014		abs.
Straftaten insgesamt	325	351	↗	26	206	231	↗	25	169	205	↗	36	2.914	3.086	↗	172
Mord	0	1	↗	1	0	0	→		0	0			0	4	↗	4
Totschlag und Tötung auf Verlangen	2	1	↘	-1	2	0	↘	-2	1	1	→		10	3	↘	-7
Fahrlässige Tötung	1	0	↘	-1	0	0			0	0			0	1	↗	1
Vergewaltigung, sex. Nötigung	0	1	↗	1	9	8	↘	-1	4	10	↗	6	53	51	↘	-2
Sonstige sex. Nötigung	0	0			0	2	↗	2	1	4	↗	3	12	14	↗	2
Sex. Missbrauch v. Schutzbefohlenen pp. unter Ausnutzung einer Amtsstellung o. eines Vertrauensverhältnisses	0	0			9	11	↗	2	0	0			0	0		
Sexueller Missbrauch	85	117	↗	32	6	2	↘	-4	0	1	↗	1	3	5	↗	2
Gefährliche und schw. KV	17	7	↘	-10	18	21	↗	3	19	26	↗	7	335	343	↗	8
Misshandlung v. vSchutzbef.	100	99	↘	-1	27	25	↘	-2	1	2	↗	1	3	2	↘	-1
(vorsätzlich leichte) KV	77	102	↗	25	110	127	↗	17	109	119	↗	10	1.758	1.869	↗	111
Freiheitsber.	3	1	↘	-2	1	2	↗	1	4	3	↘	-1	31	39	↗	8
Nötigung	5	1	↘	-4	2	7	↗	5	8	4	↘	-4	111	107	↘	-4
Bedrohung	15	5	↘	-10	14	13	↘	-1	13	18	↗	5	368	388	↗	20
Verletzung der Fürsorge- o. Erziehungspflicht	15	8	↘	-7	3	3	→		0	0			0	0		

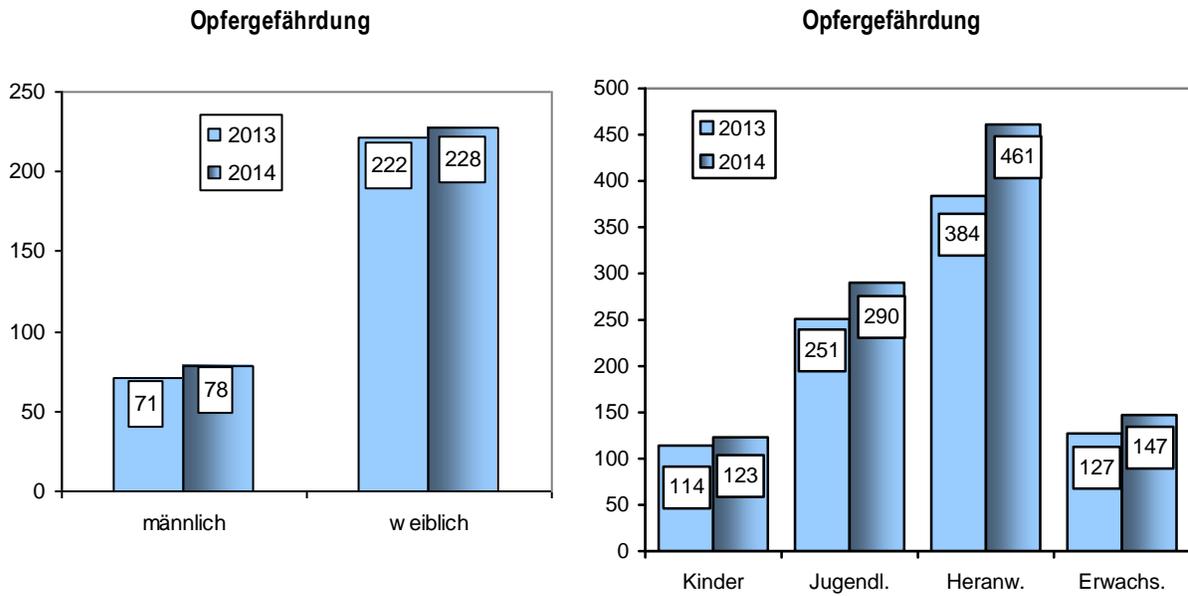
7.6 Weibliche Opfer-/Geschädigtenangaben zu ausgewählten Delikten

Deliktsbereiche	2013	2014	Trend	Veränd.
Gesamt	2.757	2.909	↗	152
Mord	0	2	↗	2
Totschlag und Tötung auf Verlangen	9	4	↘	-5
Vergewaltigung, sexuelle Nötigung	66	67	↗	1
Sonstige sexuelle Nötigung	12	20	↗	8
Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen pp. Unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauensverhältnisses	8	9	↗	1
Sexueller Missbrauch von Kindern	65	89	↗	24
Gefährliche und schwere Körperverletzung	240	244	↗	4
Misshandlung von Schutzbefohlenen	66	65	↘	-1
(vorsätzlich leichte) Körperverletzung	1.617	1.679	↗	62
Freiheitsberaubung	34	40	↗	6
Nötigung	98	107	↗	9
Bedrohung	313	328	↗	15
Nachstellen	137	134	↘	-3

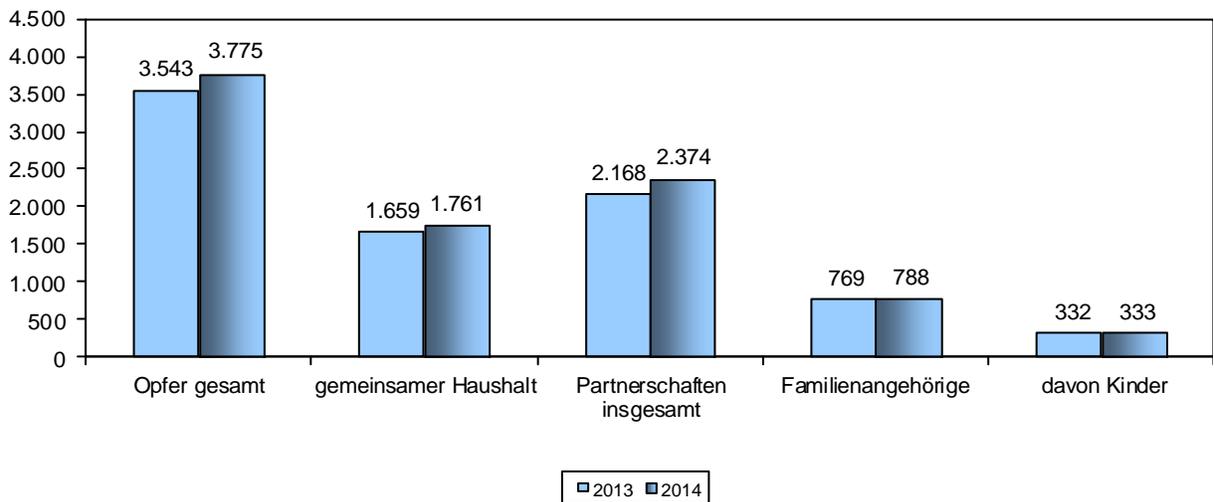
7.7 Männliche Opfer-/Geschädigtenangaben zu ausgewählten Delikten

Deliktsbereiche	2013	2014	Trend	Veränd.
Gesamt	857	964	↗	107
Mord	0	3	↗	3
Totschlag und Tötung auf Verlangen	6	1	↘	-5
Sonstige sexuelle Nötigung	1	0	↘	-1
Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen pp. unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauensverhältnisses	1	2	↗	1
Sex. Missbrauch von Kindern	19	28	↗	9
Gefährliche und schwere Körperverletzung	149	153	↗	4
Misshandlung von Schutzbefohlenen	65	63	↘	-2
(vorsätzlich leichte) Körperverletzung	437	538	↗	101
Freiheitsberaubung	5	5	→	
Nötigung	28	12	↘	-16
Bedrohung	97	96	↘	-1
Nachstellen	14	14	→	0

7.8 Opfergefährdung⁶ insgesamt nach Geschlecht und Altersgruppen



7.9 Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung



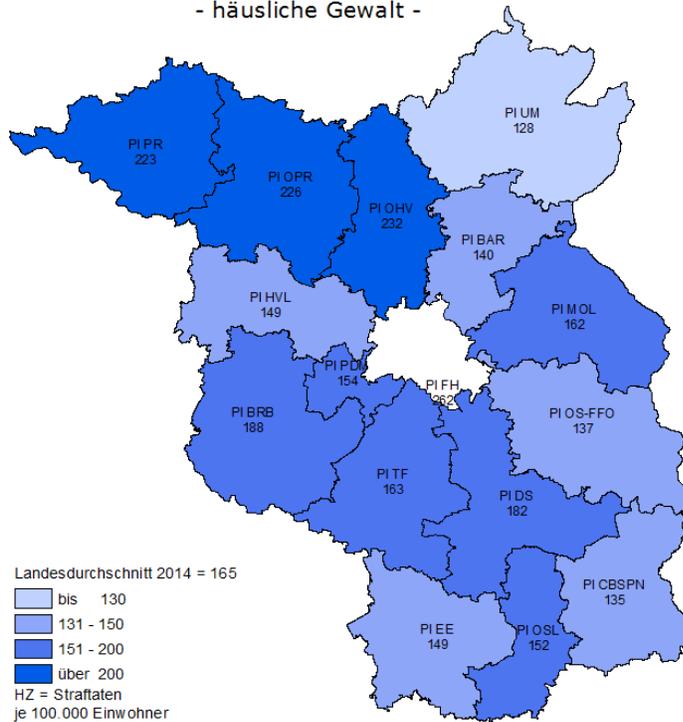
⁶ Opfergefährdung ist die Zahl der Opfer insgesamt, errechnet auf 100.000 Einwohner

7.10 Erfasste Fälle und KHZ nach Polizeibereichen

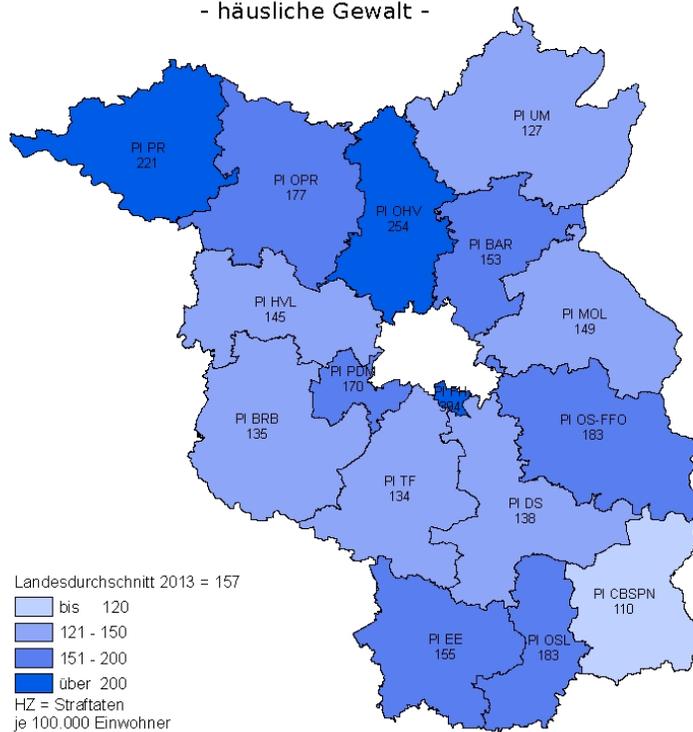
Polizeibereiche	Erfasste Fälle		Trend	Veränd.	KHZ	
	2013	2014		in %	2013	2014
Land Brandenburg	3.843	4.046	↗	5,3	157	165
Polizeidirektion Nord	863	868	↗	0,6	227	228
PI Ostprignitz-Ruppin	175	224	↗	28,7	177	226
PI Prignitz	174	174	→		221	223
PI Oberhavel	514	470	↘	-8,4	254	232
Polizeidirektion Ost	989	1.023	↗	3,4	138	143
PI Oder-Spree/Frankfurt/O.	290	321	↗	10,7	123	137
PI Märkisch-Oderland	278	304	↗	9,4	149	162
PI Barnim	265	243	↘	-9,3	153	140
PI Uckermark	156	155	↘	-0,6	127	128
Polizeidirektion Süd	876	930	↗	6,2	145	155
PI Cottbus/Spree-Neiße	242	295	↗	21,9	110	135
PI Elbe-Elster	167	158	↘	-5,5	155	149
PI Dahme-Spreewald	203	268	↗	32,0	138	182
PI Oberspreewald-Lausitz	211	173	↘	8,0	183	152
PI Flughafen Schönefeld*	53	36	↘	-32,0	394	262
Polizeidirektion West	1.115	1.224	↗	9,8	149	163
PI Brandenburg	236	329	↗	39,4	135	188
PI Potsdam	442	405	↘	-8,4	170	154
PI Havelland	223	229	↗	2,7	145	149
PI Teltow-Fläming	214	261	↗	22,0	134	163

*Die der PKS als bekannt gekennzeichneten Straftaten häuslicher Gewalt für die Jahre 2013 und 2014 wurden alle in dem Gemeindeverband Schönefeld erfasst.

Kriminalitätshäufigkeitszahl 2014 Land Brandenburg
- häusliche Gewalt -



Kriminalitätshäufigkeitszahl 2013 Land Brandenburg
- häusliche Gewalt -



7.11 Gemeinden mit 20 und mehr Straftaten der häuslichen Gewalt

Gemeinde, Gemeindeverband (GVB)	Straftaten	Anteil in %	KHZ
Bundesland Brandenburg	4046		165
Potsdam	295		183
Brandenburg an der Havel	184		259
Cottbus	150		151
Oranienburg	127		302
Königs Wusterhausen	106		310
Fürstenwalde/Spree	79		255
Frankfurt (Oder)	78		134
Hennigsdorf	73		283
Neuruppin	68		224
Eberswalde	63		162
Bernau bei Berlin	60		166
Finsterwalde	60		362
Wittenberge	57		330
Senftenberg	56		224
Falkensee	52		126
Strausberg	51		198
Wittstock/Dosse	50		342
Nauen	47		283
Zossen	47		267
Perleberg	43		357
Ludwigsfelde	42		175
Zehdenick	41		307
Hohen Neuendorf	40		160
Eisenhüttenstadt	38		140
Blankenfelde-Mahlow	37		144
Schönefeld	36		262
Spremberg	35		156
Schwedt/Oder	35		115
Forst (Lausitz)	33		173
Prenzlau	33		173
Rüdersdorf bei Berlin	31		205
Lübbenau/Spreewald	31		193
GVB Werder (Havel)	30		126
Luckenwalde	30		149
Templin	29		181
Bad Freienwalde (Oder)	28		226
Rathenow	27		112
Mühlenbecker Land	27		187
Velten	26		225
Rheinsberg	26		320
Pritzwalk	26		217
Doberlug-Kirchhain	24		274
GVB Stahnsdorf	24		166
Wandlitz	23		108
Hoppegarten	23		136
Panketal	22		113
Birkenwerder	22		281
Leegebruch	22		335
Dallgow-Döberitz	21		234
Neuenhagen bei Berlin	21		122
GVB Schwielowsee	21		208
Jüterbog	21		173
Groß Kreutz/Emster	21		261
Trebbin	21		227

7.12 Polizeiliche Interventionsmaßnahmen bei Straftaten der häuslichen Gewalt

Kurzbezeichnung	Einsätze			Platzverweise/ davon weiblich			Ingewahrsamnahmen/ davon weiblich			Wohnungsverweisung/ davon weiblich			bis 1Tag			2-5 Tage			6-9 Tage			10 Tage			
	im Vergl.	Jahr	abs.	im Vergl.	Jahr	abs.	im Vergl.	Jahr	abs.	im Vergl.	Jahr	abs.	im Vergl.	Jahr	abs.	im Vergl.	Jahr	abs.	im Vergl.	Jahr	abs.	im Vergl.	Jahr	abs.	
	2013	2014		2013	2014		2013	2014		2013	2014		2013	2014		2013	2014		2013	2014		2013	2014		2013
PP	1.437	1.598	161	134/6			130/1			418/8	379/22	-39	4	5	1	12	12	0	20	13	-7	382/8	347	-35	
PD Nord	394	390	-4	85/1	44/4	-41	48/3	101/11	53	128	96/5	-32	0			0			10	2	-8	118	94	-24	
PI OPR	124	111	-13	13/1	21/2	8	18/3	50/5	32	33	40/1	7	0			0			3	0	-3	30	40	10	
PI PR	55	67	12	9	6/1	-3	6	10	4	14	11	-3	0			0			2	1	-1	12	10	-2	
PI OHV	215	212	-3	63	17/1	-46	24	41/6	17	81	45/4	-36	0			0			5	1	-4	76	44	-32	
PD Ost	177	225	48	21	8	-13	20	18	-2	82/2	81/4	-1	0	2	2	0	2	2	0	6	6	82	71	-11	
PI OSFFO	45	53	8	8	2	-6	7	9	2	11	19	8	0	2	2	0	1	1	0	3	3	11	13	2	
PI MOL	51	51	0	8	0	-8	2	4	2	21/1	16	-5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	21/1	16	-5	
PI BAR	51	79	28	2	5	3	6	5	-1	31/1	31	0	0	0	0	0	1	1	0	2	2	31/1	28	-3	
PI UM	30	42	12	3	1	-2	5	0	-5	19	15	-4	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	19	14	-5
PD Süd	311	281	-30	25/5	25/1	0	25/3	20/2	-5	85/1	76/1	-9	4	2	-2	3	3	0	3	2	-1	75/1	67	-8	
PI CBSSPN	39	56	17	0	3	3	1	3	2	6	6	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	6	5	-1	
PI EE	62	48	-14	11/3	2	-9	3	3	0	15	9	-6	0	0	0	0	0	0	1	1	0	14	8	-6	
PI DS	46	76	30	12/1	1	-11	6	4	-2	40	41/1	1	0	0	0	1	1	0	1	1	0	38	37	-1	
PI OSL	144	85	-59	0	16	16	9/1	8/1	-1	13	16	3	3	1	-2	2	1	-1	1	0	-1	7	14	7	
PI FH	20	16	-4	2/1	3/1	1	6/2	2/1	-4	11/1	4	-7	1	0	-1	0	1	1	0	0	0	10/1	3	-7	
PD West	555	702	147	3			37/5			123/5	126/12	3	0	1	1	9	7	-2	7	3	-4	107/5	115	8	
PI BRB	138	161	23	3			16			44	45/6	1	0	0	0	5	1	-4	1	0	-1	38	44	6	
PI PDM	187	256	69	0			10/2			34/1	32/1	-2	0	0	0	0	2	2	3	1	-2	31/1	29	-2	
PI HVL	112	133	21	0			2/0			17/1	16/2	-1	0	0	0	3	2	-1	1	1	0	13/1	13	0	
PI TF	118	152	34	0			9/3			28/3	33/3	5	0	1	1	1	2	1	2	1	-1	25/3	29	4	